



Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Das Schmiedehäusel an der Ecke Speyerer Straße/Medenheimer Straße

In einer Gemeinderechnung aus dem Jahr 1831, abgelegt im Gemeindearchiv Neuhofen, wird der Kauf eines Grundstückes wie folgt beschrieben:

„Heute den 16. Juni 1831 ist zwischen dem Bürgermeister von Neuhofen und Jakob Wilhelm Engelhardt, Hufschmied daselbst, folgender Kaufkontrakt unter Privatunterschrift abgeschlossen worden. Der Gemeinde-Platz im Ort Neuhofen aus 75 qm, oder drei Ruthen, vierzig und vier Schuhen bestehend, gelegen zwischen Valentin Becht und dem „Weg nach dem Ried“, wird zufolge Genehmigung der königlichen hohen Regierung des bayerischen Rheinkreises vom 06. Mai 1831 zur Erbauung einer Schmiedewerkstätte an den genannten Jakob Wilhelm Engelhardt, Schmiedemeister in Neuhofen unter folgenden Bedingungen käuflich abgetreten: 1.) Der Käufer hat den bestimmten Kaufpreis von achtzehn Gulden sogleich bar in die Gemeindegasse zu entrichten. 2.) Tritt derselbe sogleich in Besitz des erkauften Platzes. 3.) Behält die Gemeinde Neuhofen sich das Eigentumsrecht bis zur Abzahlung des Gesamtkaufpreises vor. 4.) hat derselbe die sich ergebenden Kosten zu bezahlen.

Gegenwärtiger Akt welcher der Genehmigung der hohen Behörde unterliegt, wurde mit Duplikat von beiden Kontraktierenden, an dem Eingangs erwähnten Datum, unterschrieben.

Unterschriften: Jakob Wilhelm Engelhardt als Käufer und Striebinger, Bürgermeister von Neuhofen.“

Nachweislich war Jakob Wilhelm Engelhardt in dritter Generation im Schmiedehandwerk in Neuhofen beschäftigt. Sein Bruder betrieb in der „Untergasse“ (Ludwigshafener Straße) die elterliche Schmiede.

Nach seiner Eheschließung mit der Bäcker-tochter Barbara Bohnenstiehl und dem 1831 getätigten Grundstückskauf, begann Jakob Wilhelm Engelhardt sogleich mit dem Bau der Schmiedewerkstatt. Nach nur 12-jährigem Schmiedebetrieb wanderte er mit Ehefrau, vier Kindern und 2000 Gulden Vermögen am 21. April 1843 nach New Orleans in Amerika aus. Die Werkstatt wurde verkauft. Wem Jakob Wilhelm Engelhardt das Schmiedehäusel verkaufte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Es muss jedoch in der Schmiedefamilie Engelhardt geblieben sein, in der es zwischenzeitlich für Wohnzwecke genutzt wurde.